stark daran erinnerten. Diese Drottelblume war nämlich gegen die erstgenannte ungemein robust, und hatte erst unentwickelte Knospen, obgleich jene auf demselben Standorte, bereits im Abblühen begriffen waren. Ferner wurden mitgenommen: *Valeriana tripteris Veratrum album* und *Veronica alpina.*

Ausserdem kamen hier noch vor: *Anemone alpina* und *narcissiflora*, *Campanula barbata*, *Geranium silvaticum*, *Geum montanum*, *Lilium bulbiferum*, auch östlich von St. Christoph, nach St. Antoni zu, eine Wiese ganz brandgelb bedeckend, dann noch *Plantago alpina*, Kelchblätter violett überlaufen, *Potentilla aurea*, *Primula elatior*, *Rhododendron hirsutum* und *ferrugineum*, in Massen, *Rumex alpinus*, *Swertia perennis*, *Trollius europaeus*, sowie *Viola biflora.*

Als ich so nach Verlauf einiger Stunden in dem winterlich geheizten Wirthshause auf dem Plateau angekommen war, und ein höchst frugales Mittagbrod eingenommen hatte, bedeckte sich der Himmel schon wieder mit drohend ausschenden Wolken, welche die Alpenhörner bald in weissgraue Schleier hüllten, bald sich in die Schluchten und Abgründe senkten.

Dennoch wollte ich oben hinauf, um wo möglich einen günstigen Augenblick zu erhaschen, welcher eine weitere Aussicht in diese rauhe Gebirgswelt gestatte. Denn von St. Christoph aus sieht man nichts, als ihre emporstarrenden Häupter.

Ein junger rüstiger Führer fand sich bald im Hause, und so ging es auf eine dieser höhern Spitzen hinauf, von welcher mir derselbe sagte das sie schon am meisten begraset, und unschwer in einigen Stunden zu ersteigen sei.

Diese Alpe, St. Christoph gerade gegenüber, nannte man „Walfagehr". Von Hause aus über grünende Matten, oder quellige Sumpfstrecken bergan steigend, gelangten wir bald an schroffere Felsenpartien, und weiter nach oben an Schneefelder, unter welchen zuweilen ein kleiner Bach dahin rieselte. (Schluss folgt.)

Aus H. Schott's: „*Analecta botanica*".

(Fortsetzung.)

Dianthus gelidus Nob. *Bracteis calycis tubum superantibus, petalorum lamina calycem subaequante.*

Caespitosa, viridis, digitalis et ultra. Caulis tenuis, adscendens, foliorum paribus 3 instructus. Folia linearia l. saepius antice paulib dilatata, obtusiuscula, recurvata, summa calycem attingentia, l. aequantia. Bracteae involucrantes (2) 4 — 6, late membranaceo-marginatae, in acumen herbaceum ipsis saepe longius, patulum, calycis tubum superans, attenuatae, interiores (saepe) latiores et breviores. Calyx cylindrico-campanulatus, ad tertiam partem 5fidus, laciniis cuspidatis. Petalorum lamina late rhombeo-cuneata, calycem subaequans, antice argute-dentata, basi supra ungnem albo-barbata, striis paucis sanguineis maculata et cum disco albo-guttata.

Inter D. alpinum et glacialem quasi medius, nam petala fere ut in priore, bracteae ut in posteriore, tamen illi proprius accedit, dum bracteae quam in glaciali multo magis attenuatae. Folia etiam sunt angusta et quam in duobus alteris saepe acutiora.

Habit. *in Transylvaniae alpibus* (Kotschy).

(Fortsetzung folgt.)

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— In einer Versammlung der geographischen Gesellschaft am 5. Jänner d. J. legte L. Ritter v. Heufler die „Ansichten aus dem baierischen Walde" vor, welche der Professor der Botanik an der Universität zu München, Dr. Otto Sendtner, im vergangenen Jahre in der „Münchner Zeitung" veröffentlicht hat. Sie enthalten in wissenschaftlicher Weise die orographischen, klimatologischen, forestalen, botanisch-geographischen und national-ökonomischen Ergebnisse einer dahin gemachten Sommerreise und sind eine wichtige Ergänzung der Dr. Hochstetter'schen Untersuchungen über den anstossenden und mit demselben ein geographisches Ganzes bildenden Böhmerwald. Professor Sendtner hat in den letzen Jahren Baierns und namentlich Süd-Baierns erdkundliche, insbesondere pflanzen-geographische Erforschung, als seine Hauptaufgabe betrachtet. Seine Untersuchungen über diesen Gegenstand hat er in dem umfassenden selbstständigen Werke niedergelegt, welches auf Kosten der baierischen Akademie der Wissenschaften unter dem Titel: „Die Vegetationsverhältnisse Süd-Baierns nach den Grundsätzen der Pflanzengeographie und mit Bezugnahme auf die Landescultur" erschienen ist und für den jetzigen Stand der Pflanzengeographie ebenso einen Abschluss gemacht hat, wie dies 18 Jahre früher mit Herrn Professor Unger's gekrönter Preisschrift über den Einfluss des Bodens auf die Vegetation im nordöstlichen Tirol der Fall gewesen ist. Die vorgelegten „Ansichten" sind der Vorläufer einer gröseren Arbeit über den baierischen Wald, ähnlich der über Süd-Baiern veröffentlichten. v. Heufler las eine kurze Stelle aus diesen „Ansichten", worin Sendtner von einer Entdeckung Gümbel's Meldung macht. Gümbel hat nämlich durch ein einfaches Verfahren aus *Lecanora ventosa* Lakmus erzeugt, diesen höchst merkwürdigen Färbestoff, dessen Bereitung aus dieser Flechte bisher grössten Theils auf Holland und Norwegen beschränkt ist. Prof. Sendtner deutet darauf hin, dass die Krustenflechte, nicht blos im baierischen Walde, sondern auch häufig in Tirol gefunden wird und daher dort einen neuen Industriezweig abgeben könnte. Aus diesem Anlasse gab v. Heufler eine quellenmässig geographisch geordnete Zusammenstellung der namentlich bekannten Fundorte der *Lecanora ventosa* Ach. (*Lichen ventosus* L. — *Haematomma ventosum* Körb.) Sie bewohnt nackte Felsen, vorzüglich von Urthonschiefer, Glimmerschiefer, Granit und den verwandten Gesteinen, ausnahmsweise auch von Porphyr, Steinkohlenconglomerat

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: 006

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Aus H. Schott`s: "Anatecta botanica". 37-38